



Cornils GmbH

## Berger Unternehmen baut Stahlhalle für Kampfmittelbeseitigung

Eine Stahlhalle mit einer Fläche von 10.000 Quadratmetern baut das Berger Unternehmen Cornils über den Dethlinger Teich. In der ehemaligen Kieselgur-Grube südöstlich von Munster waren während und nach dem Zweiten Weltkrieg Sprengstoffe und chemische Kampfstoffe in bundesweit einmaligen Mengen versenkt worden. Die Kampfmittel sollen nun aus dem Boden geborgen werden. Die Halle soll dafür sorgen, dass im Fall der Fälle giftige Gase nur über die verbauten Filteranlagen entweichen können.

» Lokales | Seite 15

# LANDKREIS

Dienstag, 31. Januar 2023

www.cz.de

15



Cornils GmbH

Mithilfe von vier 120-Tonnen-Kränen errichtet die Berger Stahlbaufirma Cornils eine Bergungshalle über dem Dethlinger Teich.

## Granaten sollen aus dem Boden

Berger Stahlbaufirma Cornils baut Bergungshalle zur Sanierung von Dethlinger Teich

VON CHRISTOPHER MENGE UND BRITTA KÖRBER

**BERGEN.** Aufträge aus der ganzen Welt meistert das Berger Unternehmen Cornils mit seinen 140 Mitarbeitern seit Jahrzehnten. Ein besonders interessantes Projekt realisiert die Stahlbaufirma derzeit allerdings vor der eigenen Haustür. Über dem Dethlinger Teich südöstlich von Munster errichten 20 Stahlbauer eine Halle, die während der Sanierung des Teichs dafür Sorge tragen soll, dass im Fall der Fälle giftige Gase zum Schutze der Bevölkerung nur über die verbauten Filteranlagen entweichen können. Die geplante Sanierung der bundesweit einmaligen Rüstungsalllast soll im Juni starten. „Wir holen dieses Jahr noch Granaten raus, da sind wir ganz zuversichtlich“, sagte Carsten Bubke, Umwelttechniker des Heidekreises und Experte für Sprengstoffe, beim Richtfest in der vergangenen Woche.

Rund 950 Tonnen Stahl verbaut Cornils über dem Dethlinger Teich. Die Satteldachhalle mit polygonaler Dachform hat eine Länge von 106 und eine Breite von 97 Metern – freitragend. „Als Vollwandrahmenkonstruktion ist das schon einzigartig“, sagt Cornils-Geschäftsführer Marcus R. Lutz. Die 950 Tonnen Stahl, die verbaut werden, seien mit 50 Lkw angeliefert worden. Das Volumen des Auftrags beträgt knapp fünf Millionen Euro.

16 große rund 40 Tonnen schwere Dachsegmente wurden am Boden vormontiert, mit zwei 120-Tonnen-Kränen werden sie nach oben gezo-

gen, während ein weiterer Kran die ganze Konstruktion hält. In luftiger Höhe wird dann alles zusammengeschaubt. „Die Hälfte wird am Boden montiert, die andere Hälfte oben“, erklärt Lutz. Das spare Zeit und Geld. Zuvor war die Gründung mit Spundwänden erfolgt, die etwa 22 Meter tief in den Boden gerammt wurden.

„Das Projekt ist nicht alltäglich, es ist super interessant“, sagt der Bauleiter Kalkulation Sven Rodemann. Nachdem der Stahlbau jetzt stehe, würden die Dachbleche montiert. „Für das Projekt ist es allerhöchste Eisenbahn“, sagt Rodemann. „Die Kampfmittel verseuchen das Grundwasser.“

Das niedersächsische Umweltministerium hat daher 38,4 Millionen Euro für die aufwendige Sanierung dieser bundesweit einmaligen Rüstungsalllast bereitgestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Teich zugeschüttet worden. Nach dem offiziellen Richtfest der überdimensionalen Bergungshalle kann die Sanierung des Dethlinger Teichs voraussichtlich im Juni beginnen. „Das ist einer von vielen Meilensteinen, ein elementa-

rer“, sagt Bubke. Im Sommer müsse zunächst der Boden auf 3600 Quadratmetern bis zu etwa 1,50 Meter Tiefe abgetragen werden.

Die Halle dient im Wesentlichen dem Schutz für außen, es kann kein Kampfstoff nach draußen gelangen. Hierzu wird durch eine Lüftungsanlage permanent Luft aus der Halle

„Als Vollwandrahmenkonstruktion ist das schon einzigartig.“

Marcus R. Lutz  
Geschäftsführer Cornils

abgesaugt und mittels Aktivkohle gereinigt. Die Kampfmittel-Spezialisten in der Halle, die später weitgehend von Hand ihre Arbeit verrichten – also jedes der geschätzten 30.000 Kampfmittel in der Hand haben werden, sind durch spezielle Schutzanzüge und Atemschutzmasken vor den giftigen

Gasen geschützt.

Ausschreibungen zur Kampfmittelräumung und zur Abluftreinigung laufen derzeit noch. Mehrere der europaweiten Vergabeverfahren verliefen zunächst erfolglos, wie es beim Heidekreis hieß. Die händische Räumung in der Halle soll im Sommer von Beschäftigten einer Kampfmittelräumfirma unter Aufsicht der bundeseigenen Gesellschaft zur Entsorgung chemischer Kampfstoffe und Rüstungs-Altlasten (Geka) erfolgen.

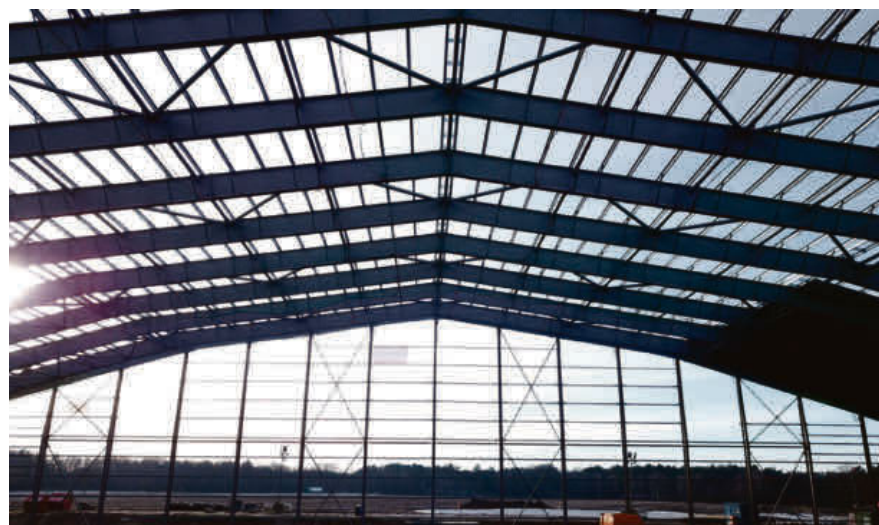
Eine erste Kostenschätzung des Heidekreises hatte 2015 Gesamtkosten von 50 Millionen Euro für die Sanierung ergeben. Wegen gestiegener Kosten und unter der Annahme, dass sämtliche Teichinhalte entsorgt werden müssen, liegen die Gesamtkosten momentan bei bis zu rund 80 Millionen Euro.

Der Teich war nach dem Zweiten Weltkrieg zugeschüttet worden. Eine Untersuchung eines benachbarten Grundgewässers ergab eine massive Belastung mit Kampfstoff-Abbauprodukten. Bei der anschließenden Erkundung des Teichs zwischen September 2019 und April 2020 an drei Teilflächen wurden insgesamt 2552 Teile Kampfstoffmunition geborgen. Tausende von Granaten wurden bereits aus dem Boden geholt und zur nur wenige Kilometer entfernten Geka gebracht. Der Betrieb hat die Berechtigung zur systematischen Vernichtung von Chemiewaffen.

„Die Demontage der Stahlhalle ist ebenfalls beauftragt“, sagt Lutz. In fünf Jahren solle das geschehen – wenn bis dahin alle Kampfmittel geborgen sind.

### DETHLINGER TEICH

Der Dethlinger Teich ist eine ehemalige Kieselgur-Grube, in die während und nach dem Zweiten Weltkrieg Sprengstoffe und chemische Kampfstoffe in bundesweit einmaligen Mengen versenkt worden sind. Über die tatsächlich versenkten Munitionsmengen besteht große Unsicherheit. Etwaige schriftliche Dokumente oder Zähllisten existieren nicht. Der Dethlinger Teich liegt südöstlich von Munster an der Bundesstraße 71 in Richtung Uelzen. Die von der Firma Cornils errichtete Stahlhalle ist von der Straße gut zu sehen. Der Dethlinger Teich soll in den kommenden Jahren saniert werden. (Quelle: Heidekreis)



Cornils GmbH (2)



Das Dach der 106 mal 97 Meter großen Halle besteht aus 16 Segmenten. Sie wurden am Boden vormontiert und dann mit zwei Kränen hochgehoben. Anschließend wurde die Elemente in luftiger Höhe verschraubt.